

DER KOLOSSERBRIEF

- Einleitungsfragen - Bibelkunde -

1. Absender

Paulus, ein Apostel Jesu Christi
Timotheus, der Bruder (Mitverfasser) (1,1)

a. Schreiber

Wer diesen Brief aufgeschrieben hat, ist uns nicht bekannt. Paulus hat den Brief einer seiner Mitarbeiter diktieren lassen, die bei ihm waren 4,7ff. Paulus unterschreibt jedoch eigenhändig den Brief (4,18).

b. Überbringer

Die Überbringer des Briefes sind nach 4,7 **Tychikus** und der entlaufene Sklave **Onesimus**, den Paulus jetzt nach Kolossä zurückschickt (Philemon 12).

Die Überbringer sollen der Gemeinde in Kolossä vom Ergehen des Paulus berichten und aus der Situation in der römischen Gemeinde berichten.

2. Adressat

„An die Heiligen in Kolossä, die gläubigen Brüder in Christus“ 1,2 .

Die phrygische Stadt Kolossä war z.Zt. des Paulus ein unbedeutender Flecken. Sie lag mit zwei größeren lebendigeren Städten (Hierapolis und Laodicea) zusammen.

In diesen drei Orten gab es offenbar christliche Gemeinden, die den Brief nacheinander lesen sollten 4,13.15f.

Paulus hatte diese Gemeinde nicht selbst gegründet (1,4.7) und sie auch noch nicht besucht (2,1).

Gemeindegründer war vermutlich Epaphras (1,7; 4,12f), der sich auch um sie gekümmert hatte. Er hatte dort das Evangelium ganz im Sinne des Paulus verkündigt (1,5ff; 2,6f).

Die Gemeinde bestand wohl hauptsächlich aus Heidenchristen (2,13; 1,21.27).

3. Abfassungsort

Paulus ist in Gefangenschaft in Ephesus, Caesarea oder Rom 4,3.10.18. Wir kennen aus der Apostelgeschichte 23,33-26,32; 28,14 - 31 zwei Gefangenschaften des Paulus, die in Caesarea und die in Rom.

E p h e s u s : Es liegt nahe, den Brief in der Hauptstadt der Provinz Asia geschrieben zu denken, wohin Epaphras den kürzesten Weg zu Paulus hatte und wo der Apostel von einer größeren Zahl von Helfern in der Missionsarbeit, wie es 4, 10ff voraussetzt, umgeben gewesen sein kann. Auch die Bitte um die Bereitstellung um ein Quartier in dem etwa gleichzeitig und am gleichen Ort verfaßten Phlm 22 paßt gut nach dem von Kolossä nicht weit entfernten Ephesus.

Aber in der Liste stehen Lukas und Markus; Lukas aber war jedenfalls dann nicht mit Paulus in Ephesus, wenn das „wir“ in Apg, dessen Beteiligung an dem berichteten Geschehen bezeugen sollten und von Markus wissen wir, daß er schon auf der sogenannten 2. Missionsreise nicht mitgenommen wurde Apg. 15, 37-39. Wenn man zum Verständnis des Kolosserbriefes eine Entwicklung des paulinischen Denkens annehmen muß, so spricht das gegen eine zeitliche Nähe zu Galater, 1.2. Korinther, ganz abgesehen von den Problemen einer Gefangenschaft des Paulus in Ephesus überhaupt. Darum nahmen manche die Abfassung des Kolosserbriefes während der Gefangenschaft des Paulus in Caesarea an.

Daß Aristarch die Gefangenschaft des Paulus teilt 4,10, ließ sich mit Apg. 20,4; 24,23 vereinen, auch Tychikus, der nach Apg. 20,4 ebenfalls mit Paulus nach Jerusalem reiste, könnte gut weiter mit nach Caesarea gekommen sein, und Markus und Lukas passen so gut nach Caesarea wie nach Rom.

Wohin der entlaufene Sklave Onesimus sich am ehesten gewandt haben könnte, ist eine unbeantwortete Frage, doch konnte ein Sklave zu Fuß nach Caesarea gelangen, nicht aber nach Rom. Gegen Caesarea kann man einwenden, daß die Kleine Stadt schwerlich der Ort war für Missionsarbeit der vielen Gefährten des Paulus, unter denen nur wenige Judenchristen sind 4,11. Daher behauptet sich bis heute überwiegend die alte Ansicht (Johannes Chrysostomos), daß der Kolosserbrief aus R o m stammt. Die Gefangenschaft in Rom mit ihrer milden Haft Apg. 28,16.30f gab dem Apostel die Möglichkeit zu eigener Predigt und zu regem Verkehr mit einem der Großstadt entsprechendem, stattlichen Mitarbeiterkreis.

Auch die Freude über den Siegeszug des Evangeliums durch die ganze Welt, würde gut nach Rom passen. So spricht mancherlei für eine Abfassung des Kolosserbriefes in Caesarea, aber eine römische Abfassung ist auch nicht ausgeschlossen.

4. Abfassungszeit

Anhand seiner Gefangenschaft 4,3.10.18 ist das Datum entweder auf **56 - 58 n.Chr.** oder **58 - 60 n.Chr.** zu legen. (Gefangenschaft siehe Apg. 23,33 - 26,32; 28, 14 - 31)

Die Echtheit des Briefes

In der bibelkritischen Theologie sind Stimmen gegen die Autorenschaft des Paulus laut geworden.

F.C. Baur und seine Schüler führen den Brief auf gnostische Kreise des 2. Jh. zurück. Holzmann nahm einen kürzeren echten Kolosserbrief an, den der Verfasser des Epheserbriefes in antignostischer Absicht überarbeitet habe, um den so gewonnenen kanonischen Kolosserbrief als Seitenstück des Epheserbriefes ausgehen zu lassen.

Grund zu sorgfältiger Prüfung der Echtheit geben für manche Bibelausleger folgende Überlegungen:

1. Sprache und Stil,
2. Theologie,
3. Verhältnis zum Epheserbrief

1.) Der Kolosserbrief hat im Wortschatz und Satzbau manches Eigentümliche. Außer eigentlichen Hapaxlegomena (ein Hapaxlegomenon ist ein nur einmal in der Bibel vorkommender Begriff) finden sich noch 36 Wörter, die zwar sonst im NT, aber nicht bei Paulus vorkommen. Manche paulinischen Begriffe fehlen, wie z.B. Gerechtigkeit, Rechtfertigung, Gesetz, Heil, Offenbarung, Ruhm. Andererseits zeigt der Brief deutliche Stileigentümlichkeiten des Paulus. Sprache und Stil geben eigentlich keinen Anlaß, an der paulinischen Herkunft des Briefes zu zweifeln.

2.) Manche nehmen an, daß die Irrlehre, gegen die sich Paulus im Kolosserbrief wendet, die sogenannte „Gnosis“ ist. Die Lehre der Gnosis - so meinen dann manche - begegnet uns aber erst im 2. Jh. in Gestalt der „christlichen Gnosis“. Demzufolge ist die Bekämpfung einer solchen Irrlehre, wie sie im Kolosserbrief offensichtlich ist, sei deshalb nicht schon bei Paulus unmöglich.

Darauf ist folgende zu antworten: Es ist aber sehr fraglich, ob die kolossäische Irrlehre als „gnostisch“ zu charakterisieren ist. Deshalb kann problemlos Paulus auch als Verfasser der Kolosserbriefes infrage kommen.

Manche Bibelausleger führen darüber hinaus an, daß die Art und Weise, wie die Irrlehre bekämpft wird, völlig unapaulinisch sei: die Terminologie der Irrlehre wird nicht widerlegt (siehe Galater), sondern lediglich christianisiert.

Dem ist entgegenzuhalten: Die Gemeinde wird an der kritischen und weiterführenden Auseinandersetzung mit der Irrlehre aktiv beteiligt und zu der Erkenntnis geführt, daß das Leben unter der Herrschaft von Jesus Christus die Gläubigen in der ihrer Ganzheit ergreift. Das aber entspricht ganz und gar einer paulinischen theologischen Argumentation.

3.) Die Annahme einer Bearbeitung des Kolosserbriefes durch den Verfasser des Epheserbriefes gründet sich auf die zweifellos engen Verwandtschaft des Kolosser- mit dem Epheserbrief. Das Gefälle der Gedankenentwicklung verläuft

deutlich vom Kolosser- zum Epheserbrief und nicht umgekehrt. Es spricht darum alles dafür, den Kolosserbrief als paulinisch anzusetzen.

Wir halten deshalb daran fest, daß der Brief, so wie er die Eingangsworte bezeugen, ein echter Brief des Apostel Paulus ist.

5. Veranlassung

Epaphras besuchte Paulus während seiner Gefangenschaft, in Rom oder Caesarea und brachte ihm gute Nachrichten von der Gemeinde in Kolossä. Nur eine Sache bereitete Paulus Sorgen: Den Christen von Kolossä drohte die Gefahr von Irrlehrern, die unter ihnen auftraten. Noch haben sie keinen umfassenden Erfolg gehabt 2,4.8.20, aber offensichtlich haben sie auf die Gemeinde einen starken Eindruck gemacht. Paulus dankt zwar für ihren festen Stand 1,3ff; 2,5, hält aber doch eine Vervollkommnung und Befestigung der christlichen Erkenntnis der Gemeinde für nötig. Über das Wesen der Häresie ist noch keine volle Einigung erzielt. Paulus sieht in der häretischen Lehre Geheimweisheit synkretistischer Art (2,8.18), die asketische-ritualistische Elementenverehrung mit jüdischer Engelspekulation und jüdischem Ritualismus verbindet.

6. Wichtige Themen

- Kap. 1,15- 3 Die über alles erhabene Herrlichkeit Christi
- Kap. 1,24-2,23 Die Besorgnis des Apostels für die Gemeinde in Kolossä
- Kap. 3,1-4,6 Einige Merkmale des überfließenden Lebens des Gläubigen.

7. Wichtige Begriffe

- Fülle der Erkenntnis Christi, der Weisheit,
- Gottheit
- unsere Fülle in Christus
- Vollkommenheit

8. Besonderheiten im Text

Besonders wird die Herrlichkeit Christi hervorgehoben. Das Leben Christi befindet sich in den Christen 1,27.

Was immer sie brauchten, es konnte alles in Christus gefunden werden, denn „in ihm liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen 2,3.

9. Zu merkende Kapitel

Alle Kapitel sind im Zusammenhang gleich wichtig, aber besonders zu merken sind die Texte in 1,15- 23 und das Kapitel 3.

10. Zu merkende Stellen

Kap. 1,15-20 ; 2,3; 3,2-4. 16f. 23.

11. Disposition

nach Ernst Aebi: Kurze Einleitung in die Bibel, Verlag Bibellesebund, Winterthur / Marienheide, 5. Auflage, 1977

- **Einleitung** - Kap. 1,1 - 12
- **Lehrhafter Teil:** Christus der Herr - Kap. 1,13 - 29
- **Ermahnender Teil:** Die Gemeinde - Kap. 2,1 - 23
- **Praktischer Teil:** Der Christ - Kap. 3,1 - 4,6
- **Schluß:** Persönliche Nachrichten - Kap. 4,7 - 18

12. Inhalt (kapitelweise)

Kap. 1

Anrede und Segensgruß	1
Danksagung	3-8
Fürbitte	9-12
Die Erhabenheit der Person Christi	13-20
Die Erhabenheit des Werkes Christi	21-23
Die Erhabenheit des Dienstes für Chr.	24-29

Kap. 2

Warnung an die Gemeinde	1-8
Stellung und Reichtum der Gemeinde	9-15
Gefahren für die Gemeinde	16-23

Kap 3

Das wahre Leben des Christen	1-4
Die Heiligung des Christen	5-17
Die Pflichten des Christen	18-4,1

Kap. 4

Gebet und weise Haltung gegenüber der Welt	2-6
Die Sendung des Tychikus und Onesimus	7-9
Grüße und Empfehlungen	10-18

13. Literaturnachweis

1. Ernst Aebi: **Kurze Einführung in die Bibel**, Winterthur/Marienheide: Verlag Bibellesebund, 1993¹⁴

2. John Drane: **Paulus**, Giessen: Brunnen-Verlag, 1978

3. Werner Georg Kümmel, **Einleitung in das Neue Testament**, Heidelberg: Quelle und Meyer, 1983²¹

4. Claus Westermann: **Abriß der Bibelkunde**, Stuttgart: Calwer Verlag, 1979

5. Bibelübersetzung nach Martin Luther von 1912

© 2003 EFG Berlin Hohenstaufenstraße. Alle Rechte vorbehalten.

Nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

URL: <http://www.efg-hohenstaufenstr.de>